



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Der Wunderthätige Lebenslauff deß Heiligen und Grossen
Patriarchen Francisci De Paula, Stiffter deß Heiligen
Ordens Minimorum oder der MinstenBrüder**

Hannot, René

Sultzbach, 1687

Anderer Punct. Natura. Die Natur.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37133

Solche vnd dergleichen Wunderwerck werden in dem Leben offternemtes H. Francisci de Paula häufiger vnnnd weitläuffiger gefunden.

Anderer Punct.

Natura. Die Natur.

SDr Zeiten hat man gepflegt zu sagen / die Kunst vermöge die Natur zu bessern / vnd zu überwinden: Seihero aber **G**ott der Allmächtige die streitbare Kirchen mit Francisco de Paula versehen / hat so wol in seinen Lebzeiten / als auch nach seinem seligen Todt mögen gesagt werden / die Natur werde durch seine Heiligkeit beschämet. Welcher Medicus ist jemals so künstlich gewesen / daß er mit seinem Befelch oder Versprechen / ja auch mit seinen Arzneyen einer vnfruchtbaren Frauen die Natur so behend hätte wider gebracht / als durch die Gnad **G**ottes mit seiner Heiligkeit Franciscus von Paula gethan? Hat nicht Aloisia Herzogin von Savoyen / durch sein Fürbitt Franciscum I. König in Frankreich / nach langer Vnfruchtbarkeit erhalten / wie dann sein Namen Zeugnuß gibt / der nach dem heiligen Mann genennet worden / wie auch hernach Claudia dises Francisci Gemahel / auff sein Fürbitt einen Sohn erworben / dem sie desgleichen zur Danckbarkeit Franciscum hat nennen lassen?

Desgleichen hat er ein junges paar Ehevolck / welches zwar mit Reichthumben vnd zeitlichen Gütern wol versehen / aber mit der Vnfruchtbarkeit betrübt / einen ihnen wol bekannten Priester zu dem heiligen Francisco de Paula botten: vnnnd bittenweiß vmb Hülff geschickt / sein Wunderwürckende Krafft nicht versagt; sondern ihnen befohlen / nach verrichteter heiligen Beichte vnnnd Communion sich in ihren Garten zu versügen allwo sie (vngtacht es in dem Monat Jenner war) auff einen Feigenbaum zwey Feigen / ein weißel vnd ein schwarze finden wurden: Deren die erste der Mann / die andere das Weib geniessen sollte / so würde sie sich bald in wenig Tagen darauff

darauß schwanger befinden; welches alles nach seinen Worten er-
folget ist.

Gleicher Gestalt hat er auch der Schwester eines Religiosen/
mit Nahmen Mattheus Michaelis, die mit ihrem Ehwirthe in lan-
ger Unfruchtbarkeit gelebt/ vnd durch ihren Bruder den heiligen
Mann vmb Hülff ansuchen lassen/ mit Versprechen die Leibes-
frucht nach seinen Nahmen zunehmen/ etliche Kräuter geschickt/
selbige zu essen: Nach welches Verrichtung sie über wenig Tag sich
schwanger befunden/ vnd einer Tochter genesen/ der sie in der H.
Lauß den Nahmen Francisca ihrem Versprechen nach hat schöpfa-
ren vnd geben lassen.

Vey diesem ist sein hülffreiche Gürtigkeit noch nicht geblieben.
Dann da ein andere zehet Jahr in dem heiligen Estand vnfrucht-
bar lebende Frau sich zu ihm vmb Hülff vnd Rath verfügt; hat er
ihr befohlen/ alle Freytag des gansen Jahrs zu Ehren der Allerhei-
ligsten fünff Wunden Christi des HErrns/ fünff Vatter vnser/
vnd fünff Ave Maria zu sprechen. Wie sie auch solches verrichtet/
vnd bald hernach eines Kindes Mutter worden ist.

Anderer dergleichen vilfältige Wunderwerck zugeschweigen/
wird allhier nur allein eines noch geliebter Kürze halben beyge-
setzt.

Eine Frau Beatrix genannt/ nach dem sie funffzehen Jahr
mit ihrem Ehemann vnfruchtbar gelebt/ lästet den heiligen Mann/
damals zu Plessis wohnhafft/ grüßen/ auch darneben fragen/ wie
sie sich gegen der Göttlichen Mayestät verhalten solle/ damit sie sich
der Gnad/ welche sie durch seine Verdiensten vnd Fürbitt zu erlan-
gen verhoffte/ möchte fähig machen? Der heilige Vatter lästet
sie ermahnen/ daß sie sammt ihrem Ehwirthe für die vnmaßige
Geldsorge sich der Gottseeligkeit was eyfferigers ergebe/ alsdann
sollen sie diser so hoch begehrter Gnad theilhaftig werden. Sie-
he Wunder! In dem sie des heiligen Manns Befelch erfüllen/ er-
füllet auch Gott des H. Manns Versprechen.

Dahero auch noch auff den heutigen Tag gar vil vnfruchtbare
Frauen/

A a a ij

Frauen/

Frauen / so wöl hohen als niedern Stands / welche umb Hülf zu diesen Diener Gottes mit wahrer Andacht inbrünstiglich anhalten seiner Fürbitt mit Freuden genießen; auch nicht allein die Unfruchtbaren / sondern auch der Geburt nahend schwangere Frauen / welche in ihren Nöthen zu des heiligen Francisci Fürbitt ihr Zuversicht haben / sich seiner Reliquien / oder von ihm geweyheten Kerzen vnd andern Dingen / mit Andacht gebrauchen / ihrer Bürde oder grosse Mühe vnd Gefahr entladen werden. Solches so vilmal daß / wann alle solche Begebenheiten solten schriftlich verfaßt werden / nicht nur ein Büchlein / sondern ein grosses Buch nicht flecken würde: Sintemahlen es nichts neues / sondern schon ganz gemein worden ist / daß diese / so mit einem Mess-Opffer / oder Aufopferung einiger Kerzen / diesem heiligen Mann ihre Noth klagen würcklich / gegenwärtiglich / vnd augenscheinlich seiner Hülf vnd Fürbitt genießen thun.

Dritter Punct.

Tellus. Die Erden.

Es wird auch nicht beschwerlich auffzunehmen seyn / wann allhier beygesetzt wird / was für grosse Krafft der heilige Francisco de Paula über die vier Elementen erwiesen / deren drey / nemlich Erd / Wasser / vnd Feuer / absonderlich sollen gehandelt / der Luft aber bey den Kranckheiten sein Ort zu finden. Als ist den vnweit bevor gesetzten Responsorio nach / der dritte Punct zu handeln / die Erden / an welcher die Krafft des grossen Wundermanns Francisci von Paula erschienen.

Erstlich zwar / als Jacobi Courte, der des heiligen Manns guter Freund war / Bruders Weib in grossen Schmerzen vnd Gefahr lag wegen langwierigen Verhalten des Wassers / darvon sie also auffgeblasen / daß sie kaum mehr den Athem erholen könnte. Die Aerzte verzweiffelten an ihr / die Freunde kamen dieses armen Weib zu trösten / vnter denen einer war gemeldter Jacobus Courte